

„Miss Coullisse“: impulsiv, weiblich, überzeugend

Vier Künstlerinnen halten, was sie versprechen

-sl- Mettingen. Fußball und Konzert, kann sich das vertrauen? Bestens! Wie sich am Sonntag im Bürgerhaus zeigte. Der Kulturverein Mettingen hatte das geplante Posauenenkonzert kurz entschlossen um eine Stunde verlegt und vorher für eine Übertragung des Achtelfinal-Spieles gesorgt. Danach war die Bahn frei für den zweiten Teil des Vergnügens: „Miss Coullisse“, die den Abend in „Festkonzert zur WM“ umbenannt hatten. Die vier Künstlerinnen Inga Kjer, Katrin Schmitz und Ingrid Wichert (Tenorposauern) sowie Britta Nolte (Bassposaune) hielten, was das Programm angekündigt hatte: Sie waren „impulsiv, weiblich, überzeugend“.

Die Musikerinnen haben sogar eine eigene Hymne, wie sie augenzwinkernd berichteten. Sie hatten sich nämlich beim Spiel von Engelbert Humperdincks Oper „Hänsel und Gretel“ kennengelernt

und beschlossen, das Quartett zu gründen. Der „Abendsegen“ war dabei ein gutes und für den ersten klassischen Teil des Programms auch ein aussagekräftiges Omen.

Zunächst unterhielt das Bläserensemble das über 30-köpfige Publikum mit Sonaten von Daniel Speer, Giovanni Gabrieli sowie einem kleinen Stück von Claude Debussy. Bei all diesen Kompositionen handelte es sich um Bearbeitungen, was man vermutlich gar nicht gemerkt hätte, wenn die spezifische Klangwelt der Posauern im weiteren Programm nicht noch besser zur Geltung gekommen wäre.

Da leuchteten die Töne nur so bei John Schooleys „Cherokee“ (ursprünglich für vier Tuben). Und bei Glesk Mortimers „Suite Parisienne“ - der einzigen Originalkomposition - glitzerte gleich die ganze Weltstadt Paris mit ihrem Studentenviertel (Quartier Latin), dem Spaziergang

im Stadtpark (Au Bois de Boulogne), der berühmt-berühmte Moulin Rouge.

Wem all dies zu akademisch war, der kam nach der Pause doppelt auf seine Kosten. Schon am neuen frischen Outfit ließ sich unschwer erkennen, dass sich die begabten jungen Damen nun in noch lebendigere Gefilde begaben. Dabei ist es schwer zu sagen, was die begeisterten Hörer mehr mitriss, „The Muppet Show Theme“, Songs der Beatles, oder die zahlreichen Filmmusiken aus Dr. Schiwago, dem Dschungelbuch und 007-James Bond. Die Posauistinnen spielten so strahlend wie die Sonne.

Ob die Wogen der Begeisterung bei „Ob-la-di, Ob-la-da“ (Beatles) oder bei „Mr. Sandmann“ höher schlügen, mag mit persönlichen Vorlieben zusammenhängen. Fest stand aber, ohne Zugabe kam „Miss Coullisse“ nicht von der Bühne.



Die vier Künstlerinnen Inga Kjer, Katrin Schmitz und Ingrid Wichert (Tenorposauern) sowie Britta Nolte (Bassposaune) rissen ihre Zuhörer mit.

Foto: Sunhild Salaschek